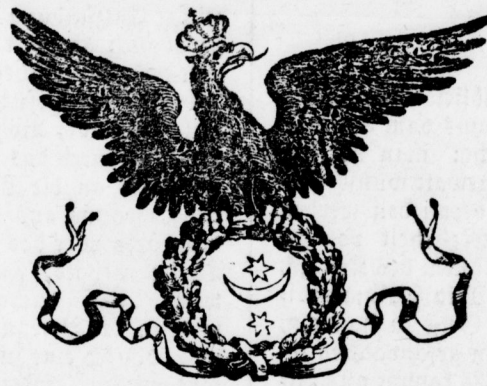


vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 20 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
22½ Sgr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von Richter und
Schwetschke, Universitätsstraße,
Gewandhaus No. 4. In Magde-
burg in der Creuzischen Buch-
handlung Breitweg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. (Redakteur E. S. Schwetschke.)

No. 63.

Halle, Mittwoch den 15. März

1843.

Hierzu eine Beilage.

Deutschland.

Berlin, d. 13. März. Se. Maj. der König haben geruht: Den evangelischen Bischof und General-Superintendenten der Provinz Sachsen, Dr. Dräseke, auf sein wiederholtes, dringendes Ansuchen aus seinen bisherigen amtlichen Verhältnissen zu entlassen und an dessen Stelle den bisherigen Konsistorialrath, Dr. Möller in Erfurt, zum General-Superintendenten zu ernennen;

Den General-Superintendenten der Provinz Schlesien, Ribbeck, in Uebereinstimmung mit seinen eigenen Wünschen, von seinen bisherigen amtlichen Verhältnissen zu entbinden und, unter Ernennung zum Wirklichen Ober-Konsistorialrath, vorläufig zur außerordentlichen Dienstleistung bei dem Ministerium der geistlichen Angelegenheiten zu berufen;

Dem Konsistorialrath und Professor der Theologie, Dr. Hahn in Breslau, unter Beilegung des Charakters als Ober-Konsistorialrath, die provisorische Verwaltung des Amtes eines General-Superintendenten für die Provinz Schlesien zu übertragen, und

Den seitherigen Regierungsrath Bitter zu Posen zum Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium des Innern zu ernennen.

Ihre Königl. Hoheiten der Großherzog und die Großherzogin von Mecklenburg-Strelitz, nebst der Prinzessin Marie von Anhalt-Deschau-Durchlaucht, sind von Strelitz hier eingetroffen und in den für Höchst dieselben im königlichen Schlosse in Bereitschaft gehaltenen Appartements abgestiegen.

Hannover, d. 11. März. Endlich hat die Regierung die Kommission ernannt, welche den Bau unserer Eisenbahnen zu leiten haben wird, und es ist nun zu erwarten, daß die Sache eifriger gefördert werde, als bisher. Jene Kommission besteht aus drei Männern, dem Oberbaurathe Hagemann als Architekten, dem Hofrath Hartmann als Juristen und Mann der Administration, und dem Hoffabrikanten Hausmann als Kaufmann. Zugleich hört man, daß endlich die seit lange gepflogenen, sehr hemmenden Verhandlungen (zwischen der Regierung, der Residenzstadt und andern dabel in Berührung

kommenden Behörden) wegen Anlage des Hauptbahnhofes in hiesiger Stadt endlich eine Erledigung gefunden, daß zugleich der König eifrigere Betreibung des Baues anbefohlen, und so darf man sich denn der Hoffnung hingeben, daß endlich die Sache günstiger angegriffen werden wird. Es heißt, daß Aussicht vorhanden sei, daß bereits im September d. J. die Bahn bis Braunschweig befahren werden könne, falls man braunschweigischerseits mit der jenseitigen Strecke von Braunschweig bis zur hannoverschen Grenze eben so rasch fertig werden würde, als die diesseitige Strecke von Hannover bis zur braunschweigischen Grenze.

Niederlande.

Vom Rhein, d. 5. März, wird der Allg. Zeit. geschrieben: Dem Einsender dieses ist aus guter Quelle die Note bekannt geworden, welche die holländische Regierung bei der Mittheilung des belgischen Tractats vom 5. Nov. v. J. dem preussischen Cabinet zugestellt hat. Da der Inhalt dieser Note die Rheinschiffahrt besonders interessirt, indem ihr darin von der holländischen Regierung freiwillig dieselben Zugeständnisse gemacht werden, wie den Belgiern in Folge des Vertrags, so geben wir eine Uebersetzung der Note. Sie lautet: „Ich erziele die Weisung, zur Kenntniß Ew. Exc. zu bringen, daß bei Gelegenheit der Eröffnung der Schiffahrt zwischen Rhein und Schelde auf den niederländischen Binnengewässern, in Folge des Vertrags d. d. Haag den 5. Nov. v. J. und zugleich der vorläufigen Anordnungen von unserer Seite in diesem Betreff, die Regierung der Niederlande zur Schiffahrt auf den gedachten Binnengewässern auch die Fahrzeuge und ihre Ladungen zuläßt, welche ihr Recht zur Schiffahrt auf dem Rhein und seinen Nebenflüssen beweisen, und daß diese Zulassung auf demselben Fuße statthaben soll, wie es in Bezug auf die niederländischen und belgischen Fahrzeuge festgesetzt ist. Indem ich mich beile, diese Anordnungen zur Kenntniß Ihrer Regierung zu bringen, glaube ich mir schmeicheln zu dürfen, daß der preussische Hof sie mit Genugthuung vernehmen und darin einen neuen Beweis der liberalen Ideen der niederländischen Regierung finden werde, sowohl was den Handel und die Schiffahrt im Allgemeinen als besonders ihren Wunsch betrifft, die Han-

deßbeziehungen mit den Uferstaaten des Rheins und seiner Nebenflüsse zu unterhalten und zu beleben (vivifier). Ich habe ic. Berlin, d. 23. Februar 1843. (Gz.) Schimmelpenninck van der Dye."

Frankreich.

Paris, d. 8. März. Der Messager publicirt einen halb-offiziellen Artikel über die Bedeutung des Votums vom 3. März. Es ist jedoch darin nichts Neues vorgebracht; man hat sich längst gesagt, daß Stabilität der Regierungsgewalt wünschenswerth sei und unnöthige ministerielle Krisen vermieden werden müssen. Die Kammer hat sich mit einer Mehrheit von 45 Stimmen für die Friedenspolitik, für das System des Königs, ausgesprochen. Sie hat damit zugleich dem Ministerium Guizot, das sich rühmt, in Casimir Perier's Geist zu handeln, einen — freilich durch 197 gegnerische Kugeln geschwächten — Beweis andauernden Vertrauens gegeben. Es kommt nun Alles darauf an, ob die Majorität dem Kabinet fortwährend Ursache geben mag, mit ihr zufrieden zu sein; ob sie sich aus einer schwankenden, unsichern Majorität zur kompakten und zuverlässigen potenziren wird; ob der Abfall Lamartine's und Dufrayre's ganz ohne Folgen bleibt. Welche Aussichten das Ministerium in Beziehung auf diese Punkte hat, erfährt man nicht aus dem Artikel des Messager, der sich klüglich in Allgemeinheiten hält.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. März. Der Stadtrath von Dublin hat nach zweitägigen Debatten auf den Antrag des Hn. O'Connell mit 41 Stimmen gegen 15 die Absendung einer Petition an das Parlament beschlossen, um den Widerruf der Union zu verlangen.

Spanien.

Die Madrider Briefe vom 2. März enthalten nur Berichte über den Gang der Wahloperationen und die wohl ungegründete Nachricht, zu Veracruz und St. Juan d'Ulloa sei die spanische Flagge aufgepflanzt worden.

Vermischtes.

— Köln, d. 8. März. Wir erhalten so eben Mittheilung über ein empörendes Beispiel von jener Rohheit, ja Unmenschlichkeit, womit unsere armen Auswanderer jenseits des Meeres behandelt werden. Im vorigen Jahre entschloß sich eine wohlausgestattete Familie von einem Dorfe in der Nähe Düsseldorf's, aus einem Bauer, seiner Frau und 6 Kindern bestehend, zur Auswanderung nach Nordamerika, nachdem sie all' ihre Habe zu Geld gemacht hatten. Vor einigen Tagen kehrte die Familie in ihre Heimath zurück, nachdem sie nicht bloß alle ihre Mittel, sondern auch eins ihrer Kinder in Amerika hatten zurücklassen müssen. Vor der Abfahrt von dort schickten sie ein 11jähriges Söhnchen in die Apotheke, um Arzneimittel zu holen. Als der Knabe ans Ufer zurückkehrte, begann das Dampfschiff sich in Bewegung zu setzen. Einige Schiffer am Lande, mitleidiger als die Mannschaft des Dampfschiffs, eilten, den Knaben in einem Boot seinen Eltern zu überbringen. Der Schiffskapitän aber, den weder dieser Anblick noch die Bitten der Eltern rühren konnten, ließ das Dampfschiff ohne Aufenthalt in See stechen und die Familie mußte mit zerrissenem Herzen Sohn und Bruder hilflos in dem fernen Lande zurücklassen.

— Wien, d. 4. März. Nach den gemachten Erfahrungen entstehen die meisten Unglücksfälle der Berg- Arbeiter durch Explosion der Bohrlöcher bei der Sprengarbeit, indem entweder durch die Raumnadel oder durch den Ladestock eine zu frühzeitige Entzündung herbeigeführt und es dadurch dem Arbeiter unmöglich gemacht wird, vor Entladung des Bohrloches den Fliehort zu erreichen. Diese zu frühe Entzündung kann erstlich dadurch herbeigeführt werden, daß die Raumnadel, vermittelt welcher in der Bohrmasse ein Zündkanal offen gehalten wird, wenn sie durch das Pulver hindurch gestoßen oder während des Besehens an die Bohrlochwände gepreßt, oder nach geschehener Besetzung aus der Bohröffnung gezogen wird und das Nebengestein oder das zur Besetzung verwendete Material quarzige Theile enthält, Funken reißt und dadurch eine Explosion bewirkt. Auf gleiche Weise können durch den Ladestock, durch welchen die Besetzungsmasse eingestoßen wird, Funken erzeugt und dadurch eine zu frühzeitige Entladung, Explosionen veranlaßt werden. Wenn nun auch nicht alle Momente, als: Elektrizität, Luft-Kompression und das Verhalten des Schießpulvers als Knallkonglomerat ermittelt sind, welche bei der Explosion ebenfalls mitwirken können, und eine vollständige Sicherheit dagegen nur auf genauer Kenntniß der Entstehungs-Ursache beruhen kann, so hat sich doch in dieser Beziehung der Gebrauch von kupfernen Raumnadeln und Ladestöcken als sehr ersprießlich bewährt, und deren allgemeine Einführung anstatt der eisernen bei allen ararischen Montanwerken zur Folge gehabt. Demungeachtet hat das Berg-Oberamt zu Klagenfurt sich überzeugt, daß bei den Privat-Gewerkschaften, theils aus Vorliebe für den hergebrachten Schlenidian, theils der wohlfeileren Anschaffungskosten und der seltener eintretenden Fehlschüsse wegen, noch immer eiserne Raumnadeln im Gebrauche sind; in Berücksichtigung der hierdurch drohenden Gefahren für das Leben der Bergleute hat daher diese Behörde den Antrag gestellt, den Gebrauch der genannten eisernen Sprengwerkzeuge beim Bergbau allgemein zu untersagen, und die Uebertretung dieses Verbotes nach den Vorschriften des Strafgesetzbuches über die Sicherheit der Personen zu bestrafen. Die Hofstelle hat nun diesen Antrag in Verhandlung genommen und darüber ein Gutachten von allen Provinzial-Regierungen abverlangt.

— Nach Berichten aus Westindien, eingelaufen mit dem Steamer Forth, wurde am 8. Februar auf St. Thomas, Antigua, Montserrat, St. Kitts und mehreren andern Inseln ein Erdbeben verspürt, das an einigen Orten bedeutenden Schaden gethan hat.

— Kopenhagen, d. 4. März. In Westera's Avis liest man einen interessanten Bericht vom Landeshauptmann in Westmanland, Fhrn. Kidderstolpe, welcher die Erfahrung bestätigt, daß das Wasser im Mälars-See sowie im Baltischen Meere in fortwährender Abnahme begriffen ist. Dem Bericht ist eine Berechnung beigefügt, nach welchem der Mälars im Jahr 1834, wo dessen Wasser am niedrigsten war, 9 Ellen 16 Zoll niedriger war, als fünf Jahrhunderte früher.

— London, d. 6. März. Aus Dover wird gemeldet, daß am Donnerstag bei den Werken der südöstlichen Eisenbahn, etwas oberhalb der Rounddown-Klippe, eine neue Eisensprengung vorgenommen worden ist, wozu man 7000 Pfund Pulver verwendete. Der Erfolg fiel eben so gelungen aus, als bei Sprengung der eben genannten Klippe, und die Entzündung der Minen geschah wieder mittelst der Voltaischen Batterie.

Familien-Nachrichten.

Entbindungsanzeige.

Am heute früh $\frac{1}{2}$ 5 Uhr erfolgte glückliche Entbindung seiner Frau Caroline, geb. Kesperstein, von einem gesunden Knaben zeigt hiermit ergebenst an

Klein, Schocher, d. 13. März 1843.
Manny.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Es soll die zum Nachlasse der verstorbenen Wittwe Troitsch gehörige Lohnfuhrwirtschaft, mit allen dazu gehörigen Wagen, Pferden und Geschirre, auf sechs Jahre, und zwar auf drei Jahr gewiß und drei Jahr ungewiß, vom 1. April e. ab, öffentlich an den Meistbietenden verpachtet werden. Hierzu ist ein Licitationstermin

den 22. März e.,

Nachmittags 3 Uhr,

an Ort und Stelle in dem Nachlaßgrundstücke No. 441 in hiesiger Rutschgasse gelegen, anberaunt. Die Pachtbedingungen werden im Termine bekannt gemacht und können auch vorher in unserer Pupillen-Registatur eingesehen werden.

Halle a. d. S., den 2. März 1843.

Königl. Land- u. Stadtgericht.
v. Koenen.

Vorigen Sonntag früh 11 Uhr ist ein junger Hund, Wachtelrasse, schwarz und weiß gezeichnet, abhanden gekommen; sollte denselben Jemand an sich genommen haben, so wird höflichst gebeten, denselben gegen eine gute Belohnung Grasweg Nr. 860. eine Treppe hoch abzuliefern.

15 Sgr. Belohnung

demjenigen, welcher den mir abhanden gekommenen kleinen weißen Spitz, auf den Namen „Belline“ hörend, zurückbringt.

Brüderstraße Nr. 206, 2 Treppen hoch.

Einen Lehrling, am liebsten vom Lande, sucht der Schuhmachermeister C. Peter, Schmeerstraße Nr. 484.

Ein schwarzer Wachtelhund ist weggekommen; wer ihn wiederbringt, oder über seinen jetzigen Aufenthalt Nachweisung ertheilen kann, soll in Nr. 1242. auf dem Neumarkt ein gut Douceur empfangen.

Halle, den 12. März 1843.

Einige sehr fette Bienenstöcke sind zu verkaufen beim Kantor in Wörmlich.

Eine Quantität Pferdeböden liegt auf der Königl. Reitbahn zum Verkauf.

Circular

an

sämmtliche Landräthe der Provinz Sachsen.

Es ist eine unbestreitbare Thatsache, daß in den meisten Gegenden dieser schönen und aller Cultur so zugänglichen Provinz, der Sinn für Baum-Pflanzungen und Verschönerung des Landes, sowohl durch Garten-Anlagen, als durch eine zweckmäßige Bepflanzung der öffentlichen Wege, noch im geringen Maße geweckt und erkennbar ist. Ich halte nach meiner Erfahrung den Mangel guter Pflanzstämme — sowohl von Obst, als von edlern Forstbäumen — besonders in den von größeren Forsten entlegenern Gegenden, für ein wesentliches Hinderniß der Ausdehnung solcher Anpflanzungen. Auch fehlt es wohl an vielen Orten an der rechten Anregung zur Anlage und Pflege von Baumschulen und an dem Interesse, welches die Schul- und Gemeinde-Vorstände an einer zweckmäßigen Anleitung der Schuljugend zur Baumzucht und zum Gartenbau nehmen. Von Seiten des Provinzial-Schul-Collegii sind überall die erforderlichen Einrichtungen getroffen, daß in den Schullehrer-Seminarien den angehenden Volksschullehrern eine praktische Anleitung zu diesem Culturzweige gegeben werde, damit sie in ihrem künftigen Berufskreise auch den ihrem Unterrichte anvertrauten Kindern die erworbenen Kenntnisse in der Baumzucht und im Gartenbau mittheilen. Diese Maßregel wird aber ohne allen Erfolg bleiben, wenn den Schulen in den Dörfern und kleineren Städten von den Gemeinden nicht ein angemessener und eingezäunter Platz zur Anlage von Baumschulen angewiesen und wenn zugleich nicht von Seiten der Schul- und Gemeinde-Vorsteher mit Eifer und Nachdruck auf die zweckmäßige Benutzung dieser Plätze gesehen wird.

Es kann aber eine Einwirkung auf die Gemeinden zu solchen Bewilligungen und zu einer lebendigen Theilnahme an dem rechten Erfolge derselben nur von den Herren Landräthen ausgehen, und ich habe selbst in meinen frühern Wirkungskreisen die erfreulichsten Erfahrungen in dieser Beziehung gemacht. Ich weiß recht wohl, daß der Grund und Boden in dieser Provinz einen viel höheren Ertragswerth hat, als in andern Theilen des Vaterlandes, aber es fehlt auch hier nicht an Gemeinde-Angern und unbenutzten Räumen, welche ohne besondere Aufopferung recht wohl zu solchem Zweck hergegeben und benutzt werden können; es muß dabei nur Sorge dafür getragen werden, daß dieselben durch Gräben und lebendige Hecken gegen das Eindringen des Viehes und andere Beschädigungen geschützt werden, und ich halte mich davon überzeugt, daß, wenn nur der Sinn für solche Anlagen in den Gemeinden und besonders in der heranwachsenden Generation erst geweckt sein wird, sie auch bald die praktische Nützlichkeit derselben erkennen werden. Ich wende mich deshalb mit vollem Vertrauen an Ew. Hochwohlgeboren mit der dringenden Aufforderung, sich die Realisirung dieses Gedankens angelegen sein zu lassen. Es kommt dabei nicht darauf an, in allen oder auch nur in den meisten Gemeinden damit den Versuch zu machen; viel sicherer kommt man zum Ziele, erst einige günstige Beispiele zu Stande zu bringen, damit diese eine Nachfolge erwecken, und es wird daher rathsam sein, erst in einigen Gemeinden und zwar in denen, von deren Vorständen und darin herrschenden Gesinnung sich ein guter Erfolg erwarten läßt, den Anfang zu machen, in diesen aber auch die Sache wirklich zu Stande zu bringen und es daher nicht bei bloßen Versuchen und bei einer bloß formellen Genügnung meines Wunsches bewenden zu lassen.

Die Königliche Regierung ist durch eine Mittheilung dieser Circular-Befugung zugleich veranlaßt worden, auch ihrerseits auf die Ephoral- und Orts-Schul-Inspektoren einzuwirken und deren lebendige Theilnahme an einer Angelegenheit in Anspruch zu nehmen, in welcher ich eines der wichtigsten Mittel erblicke, nicht bloß das äußere Ansehen des Landes zu verschönern, sondern auch einen Gemeinssinn zu beleben, dessen Entwicklung die Grundlage aller Civilisation und echter Vaterlandsliebe bildet und daher auch, aus dem Standpunkt der politischen Wirksamkeit der Provinzial- und Kreis-Behörden betrachtet, die höchste Pflege und Beförderung verdient.

Ich werde nach 6 Monaten die erste und dann von Zeit zu Zeit fernere gefällige Mittheilungen über den Erfolg meiner Aufforderung erwarten und es mit dem lebhaftesten Danke erkennen und zu würdigen wissen, wenn ich bei meinen Reisen durch die Provinz Beweise der thätigen Einwirkung von Seiten der Herren Landräthe Ihres lebendigen Interesses für diese Angelegenheit wahrnehme.

Magdeburg, den 28. Januar 1843.

Der Wirkliche Geheime Rath und Ober-Präsident der Provinz Sachsen,
Flottwell.

Unterzeichnet ist gesonnen, die Brauerei und Brennerei des im Wittenberger Kreise belagerten Rittergutes Radis an ein in beiden Branchen sachkundiges Individuum auf sechs hinter einander folgende Jahre von Johannis 1843 bis Johannis 1849 meistbietend zu verpachten. Zu diesem Behufe steht

den 2. Mai a. c. Vormittags 10 Uhr

auf hiesigem Rittergute Termin an und können Pachtlustige bei mir sowohl als in dem Geschäftskontakale des Justizkomm. Löser zu Kemberg die näheren Bedingungen vorher zur Einsicht oder auch von letzterem Abschrift gegen Erstattung der Schreibgebühren erhalten. Außer den massiven Wohnungs- und Fabrikgebäuden, Reimflur, Malzdarre, Hopfen-, Malzböden und Keller werden auch noch 2 Hopfgärten, welche in guten Jahren circa 80 bis 100 Scheffel Hopfen liefern, mit überlassen, sowie denn auch der Bier- und Schnapszwang auf der großen Schenke zu Radis, den beiden Scherken zu Uchhausen und der Schantnahrung zum Pappthause existirt. Gleichzeitig steht dem Pächter die Befugniß zum Detail-Verkauf des Branntweines aus der Brauerwohnung zu, und muß ihm überdies in hiesiger Dorfmuhle alles zu dem Betriebe seiner Fabriken erforderlich Getreide ungemischt geschrotet werden. Das in die Fabrikgebäude geleitete vorzügliche Wasser, sowie der Umstand, daß bei den so zahlreichen in geringer Entfernung von Radis belagerten Ortschaften nur wenig Brauereien vorhanden sind, lassen bei intelligenter Leitung des Geschäftes einen ge-
dehlichen Aufschwung desselben erwarten.

Rittergut Radis bei Wittenberg,
den 27. Februar 1843.

Gustav von Bodenhausen,
Regierungs-Referendar.

Freiwillige Subhastation.

Joseph Rombach, Nachbar und Einwohner zu Großjena bei Naumburg, ist gesonnen, veränderungs halber sein daselbst befindliches Landgut

auf den 27. März d. J. an Ort und Stelle
Nachmittags 2 Uhr

an den Meistbietenden zu verkaufen. — Das Wohnhaus ist 2 Stock hoch, unten 2 trockne Keller, hat Gemeinderecht, welches allein 200 Thlr. beträgt, geräumigen Hof, auch Scheune, Stall und Garten ist bei demselben nebst Brunnen. An Feldgrundstücken circa 30 Morgen und circa 4 Morgen Holz, wovon gegen 20 Morgen Land in Großjenaer Flur und 10 Morgen circa in Freiburger Flur liegen.

6000 Thlr. und zweimal 4000 Thlr sind binnen Kurzem gegen hypothekarische Sicherheit auszuleihen. Das Nähere ist Nr. 128. zu erfragen.

Für die beiden Berg- Materialien- Faktorieen auf Kupferkammer-Hütte bei Burgörner und Neue Hütte bei Wimmelburg sollen 4 bis 500 Ctr. Kiböl auf dem Wege der Mindestforderung angekauft werden. Dazu ist auf den 25. März c. Nachmittags um 2 Uhr, in dem Berg-Amtshause zu Eisleben ein Termin angestellt, wozu Lieferungslustige zum Anhören der Bedingungen und Abgabe ihrer Forderungen eingeladen werden.

Eisleben, am 11. März 1843.

Zimmermann, Hahn,
Hüttenmeister. Schichtmeister.

Holz- Auktion.

Zum meistbietenden Verkaufe von circa 90 — 100 Stück und Schock, melirte, harte und weiche Nughölzer und

400—500 Schelt-, Knüppel-, Stock- und Reisholz- Klaftern

im Unterforste Greppin steht Termin auf Dienstag den 21. März früh 10 Uhr im Schlage daselbst an, wozu Kaufliebhaber eingeladen werden.

3 Böckerig, den 9. März 1843.

Der Königliche Oberförster
v. Schük.

Es ist am 11. d. M. ein großes seidenes Taschentuch, gezeichnet F., an der Barfüßer- und Steinstraßen- Ecke verloren gegangen; der ehrliche Finder wird gebeten, dasselbe gegen eine angemessene Belohnung Strohhofspitze Nr. 2141. abzugeben.

300 Thlr. Preuß. Cour. sind sogleich auf ländliche Grundstücke auszuleihen. Wo? sagt man in Nr. 1054., Schloßgasse.

Ein neuer einspänniger Leiterwagen, unbeschlagen, steht wegen Mangel an Raum billig zu verkaufen beim Stellmachermeister Dietsch sen. in Schochwitz im Mansfeldschen.

Mehrere Wispel Schwarz- Wicken zum Saamen liegen zum Verkauf auf dem Rittergut Beuchlich.

Ein Lehrbursche von guter Erziehung kann jetzt oder zu Ostern in die Lehre treten bei dem Barbier E. Franke,
Leipzigerstraße Nr. 299.

Georginen- Freunden.

Durch vielfache Nachrichten und Klagen von der Nähe und Ferne, daß der im vergangenen Herbst sehr vielen unerwartete heispiellose Novemberfroste, und der darauf folgende ungewöhnlich gelinde und abwechselnde Winter sehr großen Verlust unter den Georginen hervorgebracht hat, wodurch wohl manchen, namentlich weniger bemittelten Verehrern dieser Blumen, der Muth gesunken sein wird, veranlaßt, habe ich mich entschlossen, in Folge meines sehr bedeutenden Vorrathes, (welcher sich, eben nach vollendeter Revision, ohne die allerneuesten Sorten, auf circa 30,000 Exempl. in gehalten gesunden Knollen beläuft), und dessen außerordentlicher Conservation, von meinen älteren Sorten einen völligen **Ausverkauf** zu halten, um Georginenfreunden den Verlust auf billige Weise zu entschädigen und dadurch doch etwas zur Erhaltung und Beförderung dieser gewiß für jeden Blumenfreund so schönen und interessanten Cultur beizutragen. Ich offerire daher meinen ganzen Vorrath, und erlasse von denjenigen Sorten, welche am meisten in Vermehrung sind, in guten mit Reim- n versehenen **Knollen** nach meiner unbeschränkten Wahl, mit **N^o 1** laut meines Catalogs, welcher auf Verlangen franco übersendet wird, und worinnen sich ohnedies noch alles Neue und Neueste befindet,

25 Stück für 2 Thlr.

50 " " 3 " und

100 " " 5 " so wie von eben denselben Sorten in Rummel, (d. h. ohne **N^o** und Namen)

25 Stück für 1 Thlr.

50 " " 1 1/2 " und

100 " " 2 "

wobei besonders bei erster Abtheilung mehrfach Sorten mitfolgen werden, welche in den meisten Catalogen noch mit ziemlich hohem Preise ausgeboren sind, indem ja doch, wie bekannt, immer nur von den best- n Sorten am meist- n vermehrt wird.

Köstrig im Fürstenthum Reuß- Gera,
den 9. März 1843.

J. Sieckmann.

Auf der Domaine Sittichenbach bei Eisleben wird mit dem 1. Mai c. die zweite Verwaltersstelle offen. Hierzu sind Qualificirte, welche, da einiges Rechnungswesen damit verbunden, eine hübsche Hand schreiben, leicht und richtig rechnen, und sonst gute Atteste beibringen, können sich portofrei melden.

Beilage

Beilage zu Nr. 63

des

Couriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Mittwoch, den 15. März 1843.

Deutschland.

Hamburg, d. 10. März. Mit dem Expropriations-Geschäfte der Grundstücke hofft man im Laufe des nächsten Monats zu Ende zu kommen. Nach der großen Thätigkeit zu urtheilen, welche besonders auf dem s. g. Johannisplage im Aufräumen und Ebenen des Plages herrscht, dürfte bald zum Beginn des Baues des neuen Rathhauses geschrieben werden. Die Fürsorge für die möglichste Nivelirung des Areals der Stadt tritt besonders in der neu angelegten und bereits gepflasterten großen Johannisstraße sehr deutlich hervor, indem diese, welche neben der älteren hinläuft, um Mannshöhe tiefer gelegt ist, als letztere, wodurch sie mit der Steinstraße au niveau gebracht wird. Da die neue Johannisstraße mehr als die alte gerade auf die Petrifische zuläuft, so wird diese durch ihre höhere Lage sich nach ihrer Wiederherstellung schöner ausnehmen, als früher. Im Wiederaufbau der eingescherten Straßen ist man am neuen Wall und Pferdemarkte wohl am meisten fortgeschritten; auf der Westseite des Ersteren stehen von der Bleichenbrücke auf der Seite nach dem Stadthause zu alle zerstört gewesene Gebäude, und von der Bleichenbrücke nach dem Jungfernstiege zu viele bereits gerichtet da. Auf der Ostseite ist der Neubau durch die Expropriation noch verzögert und spärlicher.

Frankreich.

Paris, d. 9. März. Der Deputirte Duvergier de Hauranne hat der Kammer den Vorschlag gemacht, das geheime Scrutinium abzuschaffen; er wird diese Idee schwerlich durchsetzen.

Ueber die Handelsverträge zwischen Frankreich und England und zwischen England und Spanien zirkuliren mancherlei Gerüchte; beide sollen abgeschlossen sein; es ist aber sehr zweifelhaft, ob auch nur das letztere dieser Gerüchte Grund hat; das erstere ist gewiß unwahr.

Das Gerücht einer Aussöhnung zwischen Don Carlos und der Königin Christine gewinnt immer mehr an Umfang. Man will wissen, daß der Prinz von Asturien sich mit der Königin Isabella II. verbinden wird. Es partero soll dem Plane nicht abgeneigt sein. Als Vermittler nennt man den König der Franzosen und die nordischen Mächte. Die Bildung eines Staatsraths soll darauf hinzielen, damit alle Parteien Theil an den Regierungsgeschäften nehmen können.

Bermischtes.

— Aus dem Riesengebirge, d. 6. März. Wir lesen in öffentlichen Blättern von der großen Noth, die unter der armen Volksklasse im sächsischen und böhmischen Erzgebirge herrscht, und freuen uns in unserm Schmerz über so großes Elend doch auch zugleich über die thätige Hülfe, die diesen Unglücklichen von nah und fern, besonders von hohen und höchsten Personen in Wien geworden ist. Leider herrscht in unserm Gebirge fast dieselbe Noth; aber noch will keine rettende Hand sich zeigen. Es ist buchstäblich wahr, daß ein Gendarme, der

auf Exekution wegen rückständiger Steuern in ein Dorf geschickt worden war, unter Anderen zu einer Flachspinnerfamilie kam, um solche auszupfänden; hier sah er Eltern und Kinder vor Hunger weinen, da sie an jenem Tage noch keinen Bissen trockenes Brod in den Mund genommen hatten. Dem edlen Mann ging das Auge über ob so großem Elende; er kaufte im nächsten Wirthshause ein Brod und sättigte damit die ausgehungerte Familie. Dies ist nur ein Beispiel des in unserm Gebirge herrschenden Elendes. Wie viele würden noch aufzuzeichnen sein!

— Wien, d. 6. März. Aus Ujpeis im Banate ist dieser Tage ein Verbrechen hierher berichtet worden, das in sofern schon die größte Indignation erweckte, als das unglückliche Opfer desselben, ein in jeder Beziehung ausgezeichnete Mann war. Graf Ferd. v. Reipperg, welcher bei dem in dortiger Gegend dislocirten Kaiser-Husaren-Regiment als Rittmeister diente, ist nämlich von 2 seiner Unteroffiziere meuchlings erschossen worden. Als Veranlassung der schrecklichen That wird angeführt: daß der seiner strengen Ordnungsliebe wegen bekannte Graf seiner untergebenen Mannschaft verboten hatte, einer zufälligen Tanzbelustigung der Bewohner eines Dorfes beizuwohnen, nachdem sich kurz vorher einige Kaufereien zwischen Civil und Militair ergeben hatten. Als er nun aber selbst bei diesem Anlaß erschien, um nachzusehen, wie weit sein Verbot beachtet worden, sprangen zwei seiner anwesenden Unteroffiziere auf ihn zu und drückten fast zu gleicher Zeit zwei Pistolen auf ihn ab, wodurch er tödtlich verwundet nach einigen Stunden den Geist aufgab. Beide Verbrecher sind flüchtig.

Fond- und Geld-Cours.

Berlin, d. 13. März 1843.

Fonds.	W. 99	Pr. Cour.		Action.	W. 99	Pr. Cour.	
		Brief.	Geld.			Brief.	Geld.
St.-Schuldsch.	3 1/2	104 3/8	104 1/3	Berl. Potsd. Eisenb.	5	135 3/8	—
Pr. Engl. Obl. 30.	4	103 3/8	102 7/8	do. do. Prior. Obl.	4	—	102 3/4
Präm. Sch. der	—	—	—	Mgd. Lpz. Eisenb.	—	—	145
Seehandlung.	—	92 1/2	92	do. do. Prior. Obl.	4	103 3/4	—
Kurm. Schuldsch.	3 1/2	102 1/2	102	Berl. Anh. Eisenb.	—	117 3/4	116 3/4
Berl. St.-Obl.	3 1/2	103 1/2	103	do. do. Prior. Obl.	4	103 3/4	—
Danz. do. in Th.	—	48	—	Düss. Elb. Eisenb.	5	—	70 1/4
Westf. Pfandbr.	3 1/2	103	102 1/2	do. do. Prior. Obl.	4	94 1/2	—
Großh. Pos. do.	4	106 1/2	106	Rhein. Eisenb.	5	80	—
do. do.	3 1/2	102 7/8	102 3/8	do. do. Prior. Obl.	4	97 1/2	97
Dopr. Pfandbr.	3 1/2	—	103 3/4	Berl.-Frankf. Eis.	5	113 3/4	112 3/4
Pomm. do.	3 1/2	103 3/4	—	do. do. Prior. Obl.	4	—	103 1/4
Kur- u. Neum. do.	3 1/2	103 7/8	—	Oberschl. Eisenb.	4	—	—
Schlesische do.	3 1/2	102 1/2	102	Friedrichsdor	—	13 1/2	13
				A. Goldm. à 5 Thl.	—	11 1/8	10 5/8
				Disconto	—	3	4

Getreidepreise.

Nach Berliner Scheffel und Preuß. Silde.

Magdeburg, d. 13. März (Nach Wispeln.)

Weizen	41	—	43	Thl.	Gerste	35	—	36	Thl.
Roggen	38	—	39	"	Hafet	27	—	30	"

Duedlinburg, den 9. März (Nach Wilsela.)

Weizen 42 — 45 tnl. Gerste 27 — 40 tnl.
 Roggen 43 — 46 „ Hafer 29 — 31 „
 Raffinirtes Küßel, der Centner 12½ — 13 tnl.
 Küßel, der Centner 12 — 12½ tnl.
 Feinöl, „ 12 — 13 tnl.
 Kleine Gerste 1 Thlr. 6 Sgr. 3 Pf.;

Wasserstand zu Halle
 am 14 März:

Oberhaupt 5 Fuß 6 Zoll.
 Unterhaupt 6 Fuß 6 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg
 am 13. März: 8 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 13. bis 14. März.

Im Kronprinzen: Sr. Durchl. der Landgraf v. Hessen-Barchfeld u. Sr. Durchl. der Prinz Victor v. Hessen-Barchfeld a. Barchfeld. Hr. Hauptm. Halsen a. Kistock. Hr. Gutsbes. v. Avenleben a. Neu-Gottesleben. Hr. Reg.-Rath v. Gersdorf a. Erfurt. Die Herrn. Kaufl. Wittgenstein, de Baro, Heimendahl u. Burmann a. Elberfeld. Hr. Kaufm. Jacob a. Leipzig. Hr. Kaufm. Pohl a. Hannover. Hr. Kaufm. Mangold a. Schweinfurt.

Stadt Zürich: Hr. Kaufm. Fricke a. Offenbach. Hr. Kaufm. Liebermann a. Berlin. Hr. Kaufm. Boffe a. Küdenscheld. Hr. Kaufm. Hupfeld a. Leipzig. Die Herrn. Kaufl. Schneider u. Kobrahn a. Meceburg. Hr. Kaufm. Kramer a. Weblingen. Hr. Partik. Blank a. Frankfurt. Hr. Stud. v. Behr a. Leipzig.

Goldnen Ring: Hr. Probst Harnisch a. Eßlen. Hr. Kaufm. Wessels a. Bremen. Die Herrn. Kaufl. Alex u. Betnau a. Berlin. Hr. Lehrer Müller a. Dresden.

Goldnen Löwen: Hr. Kaufm. Berends a. Aken a. d. E. Hr. Part. Bod a. Oberrück. Hr. Refser. Bauer a. Frankfurt. Hr. Stud. Schäfer a. Berlin.

Schwarzen Bär: Hr. Kaufm. Sommerfeld a. Magdeburg. Hr. Kaufm. Panisch a. Dresden. Hr. Maurermeister Gühn a. Gölleda. Mad Müller a. Leipzig. Hr. Conditor Wippel a. Erfurt.

3 Schwänen: Hr. Justizrath Glaufügel a. Luckenwalde. Hr. Superint. Fischer a. Lauchstedt. Hr. Kaufm. Seifert a. Berlin. Hr. Dr. Meinhart a. Bremen. Hr. Stud. Poppe a. Raumburg. Hr. Gutsbes. Dehmig a. Dishaß.

Stadt Hamburg: Hr. Apoth. Martin u. Hr. Dr. Wolf a. Berlin. Hr. Kaufm. Schellberg a. Hertzohn. Hr. Banquier Plant a. Nordhausen. Hr. Bau-Gleve Lorenz a. Erfurt.

Goldnen Kugel: Hr. Apoth. Winkler a. Alstedt. Hr. Schul-Dir. Schumann a. Berlin. Mad. Ehrhardt, Sängerin a. Leipzig.

Zur Eisenbahn: Hr. Kaufm. Lampe a. Leipzig. Hr. Bau-Conduct. Fritz a. Berlin.

Bekanntmachungen.

Das Gold- und Silberwaaren-Lager von F. Gansen, große Ulrichstraße No. 5, bietet eine große Auswahl modern und gut gearbeiteter Gegenstände in verschiedenen Nuancen zu billigen Preisen dar.

In der Palm'schen Verlagsbuchhandlung in Erlangen ist so eben erschienen und in allen Buchhandlungen zu haben (in Halle vorräthig bei **C. A. Schwetschke und Sohn**):

Der Zweikampf.

Ein sittengeschichtlicher Beitrag von

Dr. Friedrich Mayer.

gr. 8. geh. 24 kr. od. 7½ Sgr.

Von allen bisher über diesen Gegenstand erschienenen Schriften verdient die vorstehende gewiß die meiste Beachtung, indem der Herr Verfasser nicht aus bloß einstudirten Theorien, sondern aus vielfach gemachten Lebenserfahrungen und eigenen Vetheiligungen an dem Gegenstande offen und unumwunden herauspricht.

Freitag den 17. März Abends 7 Uhr
großes Instrumental-Concert
 im Saale der Restauration zu **Stumsdorf**,
 gegeben

von dem **Hallschen Stadtmusikchor.**

Eintrittspreis à Person 5 Sgr.

Nachher folgt Ball, und ladet zu recht zahlreicher Theilnahme ergebenst ein
W. Steinborn.

Heute, Mittwoch dem 15. Nachmittags 2 Uhr, werde ich in dem Lokale, in welchem sich der polytechnische Verein versammelt, einen Vortrag, die galvanische Electricität betreffend, halten. Ich werde mit einer aus 600 □ Zoll bestehenden Platina-Batterie interessante Experimente zeigen.

Diejenigen, welche daran Theil nehmen wollen, hätten zur Deckung der Auslagen ein Entrée von 10 Sgr. am Eingange zu bezahlen.

Halle, den 15. März 1843.

P. of. Dr. Keil.

Zum Donnerstag ist Gesellschaftstag mit Musik und Tanz, wozu ergebenst einladet
Weber in Diemitz.

Mittwoch den 15. d. M., Nachmittags von 3 Uhr an, werden die Tyroler Sängere im Gasthof zum Prinz Carl bei Herrn. Erfurt sich hören lassen.

Delbrück'sche Auction.

Mittwoch 2 Uhr Meubles und Hausgeräth, 1 großer Trümeaux, 1 Pianoforte in Tafelform. Der Flügel wird um 3 Uhr in dem Becker'schen Hause, Alter Markt No. 543, verauctionirt.

Doppelt und einfach gehärtete Edeleblätter, Steiersche Sennen und Stahlfutterklingen billigt bei

Wilhelm Schulze in Ostra.

Frisch gebrannter Kalk

Dienstag und Mittwoch den 21. und 22. d. M. bei **W. Trübe** in Halle.

Keine Schwarz-Wicken verkauft

Bambach in Trotha.

Ein im 5ten Jahre stehendes starkes, braunes Fohlen, fehlerfrei, verkauft **Prinz** auf dem **Waisenhause.**

Daguerresche Portraits.

Den Einladungen mehrerer Kunstfreunde zufolge beabsichtige ich mich hier einige Zeit aufzuhalten, um oben erwähnte Portraits anzufertigen. Gleichzeitig erlaube ich mir noch anzuzeigen, daß Proben meiner Bilder in der Kunsthandlung des Herrn Fricke am Markte ausgestellt sind, und meine Arbeiten bei trübem wie heiterem Tagen nur in den Stunden von Vormittags 10 bis Nachmittags 3 Uhr in meiner Wohnung, Taubengasse No. 1773 beim Gärtner Herrn Friedrich, stattfinden.

Preise der Bilder:

ein einzelnes Portrait 3½ Thlr.

eine Gruppe von 2 Personen 5 Thlr.

eine Gruppe von mehr als 2 Personen 6 Thlr.

C. Dauthendey, Mechanikus.